



Kreative Zukunft

Auch im Bereich der kulturellen Bildung ist ein Projekt ein Finanzierungsakt

Kulturelle Bildung ist Allgemeingut. Kulturelle Bildung hat Hochkonjunktur. Sie schafft neue Lernkulturen und beeinflusst nachhaltig unser Leben innerhalb und außerhalb der Schulen. Kulturelle Bildung bietet Kindern und Jugendlichen vor allem Chancen für gelingende Integration und ermuntert zu kreativer Tätigkeit. Diesem Motto gemäß arbeitet die LichtwerkSchule in Hamburg.

Von REGINE WAGENBLAST

Kulturelle Bildung hat sich die gemeinnützige LichtwerkSchule vor bereits zehn Jahren auf ihre Fahnen geschrieben und bietet in Hamburger Problemstadtteilen

Kunstkurse für Kinder an. Angedockt an feste Strukturen der Vor- und Grundschulen gehen die Hauptakteure der LichtwerkSchule, die Künstler, in die Schulen und Kitas. „Starke Kinder durch Kunst“ ist der Leitgedanke, er basiert auf den Ideen von Alfred Lichtwark, dem ersten Direktor der Hamburger Kunsthalle. Kinder zwischen fünf und zehn Jahren, die sonst wenig Förderung erhalten, viele mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien, arbeiten ein Jahr lang einmal in der Woche für zwei Stunden mit akademisch ausgebildeten Künstlern. Beim künstlerischen Schaffen handeln die Kinder disruptiv, indem sie, kaum ist ein Motiv gemalt, es wieder zerstören, übermalen, verändern, um

etwas Neues, noch Besseres zu erschaffen. Die Kinder erfahren so Selbstwirksamkeit und die Erkenntnis, dass diese für andere Bereiche des Lebens überaus sinnvoll ist.

Neben dem künstlerischen und kreativen Schaffen stellen die Kinder ihre Werke aus, feiern gemeinsam ein Museumsfest und besuchen mit den Eltern die Hamburger Ausstellungen. Das Angebot ist wissenschaftlich evaluiert und die Wirksamkeit nachgewiesen. Etwa 400 bis 500 Kinder pro Jahr erleben die Kraft der Kunst und entwickeln ihre Potenziale.

Die spannenden Fragen sind: Wie ist die LichtwerkSchule entstanden und wie wird sie finanziert? Wie so viele innovative Ideen entstand auch die LichtwerkSchule

außerhalb der Institutionen – quasi auf der grünen Wiese. Initiatorin Franziska Neubecker, überzeugt von der Wirkungskraft der Kunst, startete das Projekt ehrenamtlich, baute es auf, entwickelte es weiter und ließ es evaluieren. Wirksam, nachgefragt, vernetzt, effizient, gesellschaftlich relevant – Haken dran.

Leider kann die LichtwerkSchule noch keinen Haken an die Finanzierung machen. Die Kurse werden vor allem durch das Ehrenamt Neubeckers, die Hamburgische Kulturstiftung, kleinere Stiftungen, eine Handvoll privater Spender, Mittel aus Bundesprogrammen und ähnliche Quellen finanziert. Diese Spenden machen etwa 30 Prozent aus. Ein weiteres Drittel der Einnahmen wird über die freien Mittel der Schulen generiert. Diese Einnahmen sichern die Honorarmittel für die Künstler, die freiberuflich arbeiten, und die Sachmittel. Das letzte Drittel fehlt in der Kasse und wird durch viel eh-

renamtliches Engagement aufgefangen. Mehrfache Versuche, die Kosten vor allem für Projektkoordination, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung über institutionelle Förderung abzusichern, scheiterten bislang. Wir wissen, dass institutionelle Förderung für neue Projekte und Player in Deutschland schwer zu bekommen ist, da die Etats verteilt sind und es scheinbar wenig Spielraum gibt.

Um nachhaltig und fit für die Zukunft zu sein, braucht es aber eben mehr finanzielle Spielräume. Diese gilt es einzuwerben. Ein professionelles Fundraising muss etabliert werden, das zunächst sicher kein Geld in die Kasse spült, sondern eine Investition ist, eine Investition in die Zukunft unserer Kinder. Lohnt es sich, dafür Geld auszugeben, Kinder zu fördern, damit sie sich ihre Kreativität erhalten und gestärkt in eine Zukunft gehen, die vor allem Menschen braucht, die frei, quer und kreativ denken und handeln können? Wir finden, es lohnt sich! Wer sich

angesprochen fühlt, dieses Projekt weiter auszubauen, sei herzlich eingeladen, sich zu engagieren. Wenn es politisch so schwer ist, etwas zu verändern und zu bewegen, müssen wir die Ärmel selbst aufkrepeln, aber dennoch nicht nachlassen, die Politik in die Verantwortung zu nehmen. 



Im September hat **Regine Wagenblast** die Geschäftsführung der LichtwerkSchule in Hamburg übernommen. Sie löst die Gründerin Franziska Neubecker ab, die sich zum Ende

des Jahres in den „Unruhestand“ verabschiedet. Wagenblast war Geschäftsführerin des Sozialunternehmens wellcome, arbeitet als Lehrkraft im Bildungssektor und hat mehr als 20 Jahre Unternehmenskommunikation, Marketing und Fundraising in unterschiedlichen Branchen verantwortet.

► www.lichtwerkschule.de

- Dankes- und Begrüßungsanrufe
- Lead-Telefonie
- Dauerspendergewinnung
- Upgrading
- Reaktivierung
- Nachlass-Telefonie
- Chat (Service und Spendengenerierung)
- Info- und Servicehotline

**Sprechen Sie uns an.
Wir sind für Sie da.**

frc spenden manufaktur
Telefon-Fundraising

FRC Spenden Manufaktur GmbH

Alt-Moabit 89
10559 Berlin

+49 30 2700083 00

info@spenden-manufaktur.de
www.spenden-manufaktur.de



Mitglied im
Deutschen
Dialogmarketing
Verband e.V.

**WIR SPRECHEN
FUNDRAISING**